

Trauer um Karl Holl

Karl Holl gestorben

Quidde-Biograf wurde 85 Jahre alt

Bremen. Mit seiner Biografie über den Bremer Friedensnobelpreisträger Ludwig Quidde setzte er vor zehn Jahren noch einmal Maßstäbe, nun ist er im Alter von 85 Jahren in Bremen gestorben: der Historiker und frühere FDP-Bürgerschaftsabgeordnete Karl Holl. Nach seinem Studium der Geschichte, Germanistik und Romanistik in Mainz und Tübingen arbeitete er zunächst als Gymnasiallehrer und später in der Lehrerbildung, bevor er 1971 zur neuen Universität Bremen wechselte. Als einer ihrer Gründungsprofessoren lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1996 neuere und neueste Geschichte. Zu seinen besonderen Forschungsgebieten zählte die Geschichte der Friedensforschung und des Pazifismus. Für sein Buch „Pazifismus in Deutschland“ zeichnete ihn die Stadt Oldenburg 1988 mit dem Carl-von-Ossietzky-Preis aus.

Von 1979 bis 1982 saß Holl für die FDP in der Bürgerschaft, legte sein Mandat aber nach dem Ende der sozial-liberalen Koalition nieder. Aus Verärgerung über die Israel-Schelte des damaligen FDP-Vizes Jürgen Möllemann verließ Holl 2002 auch die Partei. Er sei „aber immer ein Gesinnungsliberaler geblieben“, sagte der ehemalige FDP-Wirtschaftssenator Claus Jäger.

Als „Nestor der deutschen historischen Friedensforschung“ legte Holl 2007 sein opus magnum vor, die viel beachtete Quidde-Biografie. Bis zuletzt ließ Holl die wissenschaftliche Arbeit nicht los, noch im Januar erschien in einem Sammelband über „Flüsse und Brücken als Orte historischer Erinnerung“ ein Beitrag aus seiner Feder. Am Sonntagabend ist Karl Holl nach längerer Krankheit gestorben.
